



**Ihre Zeitung vor Ort**  
Kirchplatz 2 052 04/87034-0  
E-Mail steinhagen@haller-kreisblatt.de  
Anzeigen 052 01/15-111  
Leserservice 052 01/15-115  
Ansprechpartner Redaktion:  
Frank Jasper (fja) 052 04/87034-10  
Sonja Faulhaber (son) 052 04/87034-11  
Jonas Damme (joda) 052 04/87034-0  
Fax Redaktion 052 04/87034-14  
[www.haller-kreisblatt.de](http://www.haller-kreisblatt.de)

**TERMINE**

**8 bis 20 Uhr:** Mobiles Hospizteam Steinhagen, ☎ (01 72) 1 87 72 59  
**8.30 bis 10.30 Uhr:** Info-Hotline zum Thema Asyl, ☎ (0 52 04) 99 72 30  
**9 bis 11 Uhr:** Bürgersprechstunde der Polizei  
**9.30 bis 11.30 Uhr:** Sprechstunde der Soziallotsen, Familienzentrum Steinhagen  
**10 bis 11 Uhr:** Rollatortraining der Spvg., Treffpunkt Bonhoeffer-Haus  
**16 bis 18 Uhr:** Jungschar für Jungen im Grundschulalter, Kantorhaus in Brockhagen  
**18.30 Uhr:** Treffen des Skatvereins Wacholderasse 06, Heimathaus  
**19 Uhr:** Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Grundschule Brockhagen, Raum zwei  
**19 bis 20.30 Uhr:** CVJM-Jugendkreis, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

**Öffnungszeiten**

**6 bis 8 Uhr:** Frühschwimmen, Hallenbad  
**7.30 bis 17 Uhr:** Bürgerberatung im Rathaus  
**8 bis 12.30 Uhr:** Gemeinschaftsausstellung »Wir – Zwischen(r)räume«, Rathaus  
**8 bis 12.30 Uhr:** Rathaus hat geöffnet  
**13 bis 16 Uhr:** Seniorenschwimmen Ü 50, Hallenbad  
**15 bis 17 Uhr:** Nebenstelle der Gemeindebibliothek, Alte Dorfschule in Brockhagen  
**15 bis 20 Uhr:** Gemeindebibliothek im Rathaus  
**18.30 bis 21.30 Uhr:** CVJM-Jugendkeller am Dietrich-Bonhoeffer-Haus

**Basar zeigt Handwerkskunst**

■ **Steinhagen (HK).** Im »Treff.Punkt« an der Apfelstraße 36 findet der traditionelle vorweihnachtliche Handarbeitsbasar am Samstag und Sonntag, 25. und 26. November, in der Zeit von jeweils 14.30 bis 17 Uhr statt. Neben selbst gestrickten Socken können diesmal sehr unterschiedliche handwerklich hergestellte Produkte erworben werden. Adventsgerätschaften, Schmuck, darunter auch »Beton Schmuck«, Genähtes, Gesticktes, besondere Karten und Verpackungen. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall, zumal das Stöbern im Handarbeitsbasar mit einem Kaffeeplätzchen im »Treff.Punkt« beendet werden kann.

**Vereinsvertreter treffen sich**

■ **Steinhagen (HK).** Die Vereinsvertreterversammlung des Sportrings muss aus terminlichen Gründen verschoben werden und findet nun am Mittwoch, 29. November, statt. Das teilt der Vorsitzende des Sportrings Steinhagen, Hans-Erich Griwodz, jetzt mit. Beginn ist um 19.30 Uhr im Besprechungsraum des Hallenbades. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Berichte aus den Sportvereinen und die Wahl einer neuen Vorsitzenden.



**Verschmitzt verschmolzen:** Parodist Andreas Neumann hat im Erhardt'schen Kosmos auch noch Platz für die Darstellung eines agilen Louis de Funès. Gestik und Mimik sitzen, wie das Foto beweist. FOTO: EDWIN REKATE

**Zurück in ferne Gag-Galaxien**

**Einer für alle, alle auf einmal:** Stimmenimitator Andreas Neumann bringt Heinz Erhardt plus ein weiteres Dutzend Comedystars und Entertainer auf die Bodelschwingh-Bühne

Von Edwin Rekate

■ **Steinhagen-Amshausen.** „Was würde wohl Heinz Erhardt dazu sagen?“, lautet Andreas Neumanns rhetorisch gestellte Frage – und exakt in diesem Moment verschmilzt er verschmitzt mit seiner Figur und antwortet prompt im Erhardt'schen Duktus: „Ja, das woll'n se wohl gern wissen, ne, hah! Ja, da sehen Se mal, so schlecht kann man antworten. Wenn Se mich erkannt haben, könn' Se an dieser Stelle schon mal applaudieren.“  
Rund 140 Besucher belohnten die fixe Metamorphose dann auch mit explodierendem Gelächter und stürmischem Applaus. Wie in einem Science-Fiction-Thriller beamte der Parodist das komplette Publikum im Friedrich-von-Bodelschwingh-Haus zurück in die Atmosphäre des Wirtschaftswunders, der heiteren Kinokomödien und der noch relativ frischen, kurzweiligen Fernsehprogramme. Dieser

Zeitsprung ermöglicht Neumann, seine Heroen alle wieder auferstehen zu lassen.  
Da gibt es ein heiteres Wiederhören mit Jürgen von Manger, alias Adolf Tegtmeier, Heinz Rühmann, Theo Lingen, Lorient, Didi Hallervorden, Ekel Alfred, Louis de Funès, Marcel Reich-Ranicki, Hans Moser, Johannes Heesters, ja sogar Inge Meysel ist mit von der Partie. Der Stimmenimitator aus Hannover bringt alle zuvor genannten Stars zum Reden, und das in einer derart komplexen Vielfalt, dass ihre Dialoge im nächsten Atemzug Trialoge, ja Quadrologe werden.  
Die auf seine Protagonisten in Sprache und Körperlichkeit original zugeschnittenen altbekannten oder nagelneuen Gags krümmen mit Lichtgeschwindigkeit den imaginierbaren Pfeiffer'schen Feuerzangen-Raum, jeder der aufgezählten Akteure kommt im richtigen Ton, in Gestik, Mimik und Sprache perfekt zur Geltung und löst im Kultur-

tage-Publikum beinahe in jedem Moment Begeisterung aus.  
Bei aller Vielfalt – Meister Erhardt bildet an diesem Abend im Friedrich-von-Bodelschwingh-Haus das Zentrum der humorvollen Galaxie. Fast jeder kennt seine Handschrift, festgehalten und abgedruckt in Limericks, in vierzeiligen Gedichten und knappen Scherzballaden.  
**Auch Adolf Tegtmeier hat seine Spuren hinterlassen**  
Da durfte auch »Die polyglotte Katze« nicht fehlen, die der Entertainer mit Leidenschaft rezitiert. Und genauso wie der »bellende« Stubentiger die Maus erhascht, erwischt Andreas Neumann mit seinem Repertoire die Aufmerksamkeit auf allen Rängen. Frei nach Karl May agieren darin – topaktuell verpackt – Old Shatterhandy und Winne-O2 recht mobil.

„Als Kind habe ich im Urlaub auf Langeoog mit den Eltern den »Tegtmeier« in der allerersten Reihe sitzend erlebt. Jürgen von Manger hat mir nach der Show noch über den Kopf gestreichelt“, erinnert sich Neumann im Interview mit dem *Haller Kreisblatt* an seine Initiationserlebnisse, die ihn bereits im Kindergartenalter mit Parodien über Willi und der Biene Maja prägten. Zudem war sein Vater bereits Erhardt-Parodist, das Talent dazu sei ihm also in die Wiege gelegt worden.  
Als Andreas Neumann 20 Jahre später dieselbe Inselbühne wie sein Idol betrat, erfasste ihn die Wehmut. Davon war am Freitagabend nichts mehr zu spüren, als er den begeistertsten Zuschauern mit der grotesken Komik eines Louis de Funès Freudentränen entlockte und als finale Zugabe zur Freude aller lyrisch anhub: „Hinter eines Baumes Rinde wohnt die Made mit dem Kinde ...“

**M & M-Kaufhaus feiert Fünfjähriges**

■ **Steinhagen (HK).** Vor fünf Jahren hat das Sozialkaufhaus Möbel & Mehr am Kirchplatz 28 seine Türen geöffnet. Mittlerweile ist es zu einer festen Institution geworden. Mit einer kleinen Feier möchte sich das Team am Freitag, 17. November, bei Kunden und Förderern bedanken. Um 11 Uhr findet ein kleiner Festakt statt, zu dem auch der stellvertre-

tende Bürgermeister Udo Bolte erwartet wird. Den ganzen Tag über gibt es Artikel zu besonders günstigen Preisen. Kulinarisch unterstützt wird das Fest von den Auszubildenden der Abteilung »Hauswirtschaft und Kochen« der Arbeitslosenhilfe (ash). Auch das Kaufhaus Möbel & Mehr gehört zur Arbeitslosenhilfe.

**Das Gefühl von Freiheit fehlt noch**

**Im Heimathaus:** Sekou Doumbouya berichtet vor 70 Zuhörern von seinen Erfahrungen in Deutschland

■ **Steinhagen (BNO).** Sekou Doumbouya ist wegen der Flüchtlinge aus Guinea geflüchtet. Was zunächst absurd klingen mag, hat einen ernsten Hintergrund. In vielen Regionen des afrikanischen Kontinents rumort es. Besonders in von Bürgerkriegen geschüttelten Staaten wie Sierra Leone und Liberia, die direkt an Guinea grenzen. Millionen Menschen ziehen gezwungenermaßen innerhalb Afrikas von Land zu Land. „Ich habe mich nicht mehr sicher gefühlt“, berichtete Sekou Doumbouya. „Ich konnte nicht in Guinea bleiben.“

schwingschen Anstalten an der Bahnhofstraße ein freiwilliges soziales Jahr, arbeitet dort jetzt an den Wochenenden und ist als Honorarkraft beim Bielefelder Tor-6-Projekt für Flüchtlinge namens »Angekommen« im Einsatz.  
Leicht fiel dem Mann, der nebenbei auch den zwangsläufigen Kulturschock verarbeiten musste, bei einem schwebenden Asylverfahren das alles nicht. „Ich habe gelernt, dass ein Arbeitsbeginn um 6 Uhr morgens eben deutsch ist“, sagte Doumbouya mit einem Lächeln. Er hofft, auch in Deutschland einmal wieder als Lehrer arbeiten zu können. Eine Aufenthaltsgenehmigung hat er bereits.

**So schnell wie möglich auf eigenen Füßen stehen**

In einem der Nachbarländer sein Glück zu versuchen, wäre angesichts der angespannten Situation in der Region sinnlos für ihn gewesen. Der 32-Jährige, der als Lehrer in der Hauptstadt Conakry arbeitete, beschloss, gleich mehrere Tausend Kilometer zurückzulegen. Frankreich war sein erstes Ziel. Französisch ist in Guinea, wo gut zwölf Millionen Menschen leben, davon 90 Prozent Muslime, Amtssprache. „Aber auch in Paris habe ich mich nicht sicher gefühlt“, so Doumbouya, der im Spätherbst 2013 in Hannover ankam und seit Januar 2014 in Steinhagen lebt.  
„Ich schäme mich dafür, dass ich so abhängig war von den Leistungen der Gemeinde“, blickte Doumbouya zurück. Von Anfang an legte der Guineer Wert darauf, die Sprache so schnell wie möglich zu lernen, um bald auf eigenen Füßen stehen zu können. Diesem Ziel ist Doumbouya mehr als nahe gekommen. Er absolvierte am hiesigen Standort der Bodel-



**Aus Guinea geflüchtet:** Sekou Doumbouya berichtete im Heimathaus. FOTO: BIRGIT NOLTE

Trotz aller positiver Vorzeichen: Wirklich glücklich ist Doumbouya in seiner neuen Heimat (noch) nicht. „Ich kann hier zwar um Mitternacht durch den Ortskern radeln und fühle mich dabei sicher, was in Guinea völlig unmöglich war“, berichtete der 32-Jährige. „Aber wirklich frei fühle ich mich nicht.“

**Eine Straße bewegt die Gemüter**

**Genug Diskussionsstoff:** Bei der Zusammenkunft der Amshausen-Fans gab es am Samstag nur ein Thema. Raser machen den Anwohnern der Ortsdurchfahrt das Leben schwer. Über die Maßnahmen zur Entspannung der Lage gibt es ganz unterschiedliche Auffassungen

■ **Steinhagen-Amshausen (BNO).** Vor kurzem haben sich Bürger zum »Aktionsbündnis Amshausener Straße« zusammengeschlossen (Das *HK* berichtete zuletzt am Samstag). Auch bei der Interessengemeinschaft Amshausen-Fans steht die Straße seit Jahren auf der Agenda und beschäftigt am Samstag die Teilnehmer beider Gruppen einmal mehr.  
Moderator Udo Bolte hatte zwar insgesamt sieben Themen auf das Programm gehoben, doch über den Tagesordnungspunkt zwei kam die Runde dieses Mal nicht hinaus. Das geplante Baugebiet in dem Ortsteil und der Verkehr boten genügend Gesprächsstoff für zwei Stunden.  
Wie berichtet sind auf der Amshausener Straße mittlerweile zwei sogenannte Berliner Kissens installiert worden. Das eine bremst die Autofah-

rer in Höhe der Kita ab, das zweite ist zwischen Amsel- und Finkenstraße platziert. Nicht jeder ist mit dieser Lösung glücklich. Anwohner Michael Gerling betonte in dieser Runde noch einmal, dass durch das Abbremsen und Anfahren für sein Empfinden zuviel Lärm entsteht. Dr. Birgit Lutzer, die

das Aktionsbündnis mit ins Leben gerufen hat, bot schließlich an, das Kissens vor ihr eigenes Haus zu versetzen. Ein Angebot, das Klaus Bes-

ser nicht annahm. „Das Kissens bleibt erstmal da, wo es ist“, sagte der Bürgermeister, der die Anwohner aufforderte, ihre Erfahrungen mit dem Kissens schriftlich festzuhalten und gegebenenfalls im Rathaus einzureichen. Die Amshausen-Fans griffen aber eine Anregung des Aktionsbündnisses auf und wollen sich dafür starkmachen, dass in den Stoßzeiten am Morgen und während des Feierabendverkehrs Geschwindigkeitskontrollen durch die Polizei an der Amshausener Straße durchgeführt werden.  
Die Hälfte der Anwesenden sprach sich zudem gegen eine Abbändung der Straße in der Howe durch einen fest installierten Pömpel aus. Die Strecke wird gerne, natürlich auch von ortskundigen Amshausenern, als paralleler Schleichweg zur B68 genutzt.



**Verkehrsfragen:** Bürgermeister Klaus Besser (von links) sowie Dieter Strakeljahn und Udo Bolte von den Amshausen-Fans diskutierten mit rund 50 Teilnehmern über die Situation an der Straße. FOTO: BIRGIT NOLTE

Udo Bolte erinnerte daran, dass durch die Fertigstellung der A33 der Verkehr auf der B68 abnehmen wird und damit auch der Durchgangsverkehr auf der Amshausener Straße. Nicht nur deswegen wird Bolte den gemeinsamen Vorschlag von Aktionsbündnis und Heimatverein nicht unterstützen, eine Art Umgehungsstraße in Richtung Bahnhofstraße zu bauen. „Diese Straße würde über bewirtschaftete Felder führen“, gab Bolte zu bedenken. Der Eigentümer dieser Felder, Landwirt Künsebeck, stellte bei der Versammlung auch gleich klar, dass sein Land für so ein Vorhaben nicht zur Verfügung stünde.  
Nach wie vor hoffen die Amshausen-Fans, dass die B68 nach Fertigstellung der Autobahn an Bedeutung verliert und ihr Ortsteil zu einer geschlossenen Ortschaft zusammenwächst.